

Die Trauung:

Ein verheißungsvoller Schritt.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

***Lasst uns einander lieb haben, denn die Liebe ist von Gott.
(1. Johannes 4,7a)***

Warum entscheiden sich zwei Liebende für eine kirchliche Trauung? Sie wollen in Ihrer Ehe mit Gottes Hilfe füreinander da sein. Diese Broschüre gibt Ihnen Anregungen und konkrete Tipps, wie Sie diesen Schritt gemeinsam planen und mitgestalten können.

Inhaltsverzeichnis:

Die Entscheidung für die Trauung: Heiraten heißt ja zueinander sagen.	Seite 3
Die Bedeutung der Trauung: Gottes Segen für die Liebe.	Seite 4
Das Glück gemeinsam feiern.	Seite 5
Erfahrungen mit der Ehe: Beispiele aus drei Generationen.	Seite 6
Häufige Fragen zur Trauung.	Seite 8
Schwungvoll in die Vorbereitung.	Seite 10
Anmeldung und Termin.	Seite 11
Das Traugespräch: Themen, die berühren.	Seite 12
Kirche schmücken.	Seite 12
Ablauf des Traugottesdienstes.	Seite 14
Mitwirken bei der Trauung.	Seite 16
Beispielhafte Trausprüche.	Seite 18
Impressum	Seite 19



Heiraten heißt **ja zueinander sagen.**

Glückliche Paare empfinden ihre Liebe als ein Geschenk des Himmels – als etwas, das ihnen anvertraut ist und wofür sie dankbar sind. Viele möchten darum nach einer Zeit des Kennenlernens heiraten und eine eigene Familie gründen. Zu dem momentanen Glück kommt dann die Entscheidung für den gemeinsamen Lebensweg.

Wenn auch Sie sich entscheiden zu heiraten, geben Sie Ihrer Liebe eine Richtung und ein Ziel. Gerade heute, wo Liebe und Glück so vergänglich erscheinen, setzen Sie ein Zeichen gegenseitigen Vertrauens. Mit der kirchlichen Trauung vertrauen Sie außerdem darauf, dass auch Gott Ihre Beziehung bejaht und stärkt. Zugleich wählen Sie einen besonderen Rahmen für den „schönsten Tag Ihres Lebens“.

Gottes Segen für die Liebe.



Gottes Liebe gilt jedem Menschen, so wie er ist. Wer darauf vertraut, geliebt zu werden, kann auch freigiebig Liebe schenken. Durch das Vertrauen auf Gott fällt es leichter, uns gegenseitig mit unseren Schwächen und Fehlern anzunehmen. Im Trauversprechen wird das deutlich – hier ein Beispiel:

Wollt ihr eure Ehe nach Gottes Willen führen, auf seine Verheißung und Güte vertrauen, in Freude und Leid zusammenbleiben? Versprecht ihr, füreinander da zu sein und zu tun, was dem Frieden dient? So antwortet: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

In einer kirchlichen Trauung empfangen Sie Gottes Segen für Ihren gemeinsamen Lebensweg. Die segnende Handauflegung als Zeichen für den Zuspruch Gottes gibt Ihnen Kraft und Zuversicht – auch zum rechten Tun.

Zu einer Ehe gehören Liebe, Geduld und Respekt voreinander. Mit ihrem Ja-Wort verschließen die Brautleute nicht die Augen davor, dass Ehen in Krisen geraten und sogar scheitern können. Aber ihr Glaube kann dazu beitragen, das gemeinsame Glück zu erhalten – in guten wie in schlechten Zeiten.



Das Glück gemeinsam feiern.



Eine kirchliche Trauung unterscheidet sich ganz wesentlich von der standesamtlichen Heirat. Sie ist keine Amtshandlung, die hinter verschlossener Tür stattfindet, sondern ein feierlicher und dabei sehr persönlicher Gottesdienst der öffentlich versammelten Gottesdienstgemeinde in der festlichen Atmosphäre einer Kirche.

Im Traugottesdienst tragen Sie als Paar Ihre Entscheidung füreinander nach außen. Die Pfarrerin oder der Pfarrer unterstreichen dies, indem sie den Traugottesdienst individuell gestalten. Besonders deutlich wird dies in der Traupredigt, in der Ihr persönlicher Trauspruch ausgelegt wird und etwas von Ihrem bisherigen Werdegang anklingt, oder bei der Auswahl der Lieder und der Fürbitten.

Viele, die in einer glücklichen Beziehung leben, wollen etwas von ihrer Kraft und Liebe weitergeben. Die Eheschließung vor der Gemeinde besagt, dass persönliches Glück andere berührt und ein glückliches Paar für die Gemeinschaft ein Segen sein kann. Das gilt wechselseitig: Auch die mitfeiernde Gemeinde begleitet das Paar auf seinem Lebensweg.



Beispiele aus drei Generationen.



Welchen Stellenwert bekommt die Ehe für ein Paar im Laufe der Jahre? Wie hält man Liebe wach? Und wie meistert man Veränderungen und Krisen gemeinsam? Hier erzählen Paare unterschiedlichen Lebensalters, welche Erfahrungen sie mit der Ehe gemacht haben und wie sie heute zu der Entscheidung stehen.

Tjalda Wedel und Moritz von Ilberg, seit zwei Jahren verheiratet

„Zu Beginn unserer Beziehung war es vielleicht aufregender, aber jetzt finde ich es eigentlich viel schöner“, sagt Moritz von Ilberg. Von Anfang an spielte der Glaube für beide eine zentrale Rolle: „Man weiß ja nie, wie man selbst oder der Partner sich entwickelt. Die Ehe ist so in die Zukunft gerichtet, dass

wir uns das ohne Gott nicht getraut hätten.“ Das gemeinsame Gebet festigt auch heute ihre Beziehung: „Gemeinsam zu beten ist mit das Intimste, was wir zusammen machen können, ein sehr intensives Erlebnis!“ Ihr Rezept für eine glückliche Ehe: Viel miteinander reden, gemeinsame Interessen pflegen – und gegenseitige Rücksichtnahme: „Es lohnt sich, auch mal zurückzustehen für etwas Gemeinsames. Wobei wir nicht das Gefühl haben, dass jeder von uns sich selbst aufgibt – ganz im Gegenteil.“



Was tun, wenn es Probleme gibt?

In jeder Ehe gibt es Höhen und Tiefen. Offene Gespräche und möglicherweise Beratung von außen können dabei helfen, schwierige Situationen in der Ehe zu bewältigen. Selbstverständlich können Sie sich vertrauensvoll an Ihre PfarrerIn oder Ihren Pfarrer wenden. In größeren Städten sind die Einrichtungen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung der evangelischen Kirche für Sie da.

**Silke Schrupp und Matthias Göbel,
seit zwölf Jahren verheiratet, zwei Kinder**

„Die Alltagsorgen haben wir gut im Griff, da wir uns sehr gut kennen und ergänzen“, sagen Silke Schrupp und Matthias Göbel. Durch ihre beiden Kinder haben sie einen ausgefüllten Alltag. Gerade deshalb ist es ihnen wichtig, etwas für ihre Liebe zu tun: „Jetzt geben wir unsere Kinder auch ab und zu bewusst übers Wochenende zu den Großeltern. Sie haben etwas davon und wir haben auch mal wieder Zeit für uns.“ Auch ganz wichtig: „Sonntagabend zusammen essen, wenn die Kinder schon im Bett sind.“ Beide schätzen christliche Werte. Die Entscheidung, kirchlich zu heiraten, ging aber eher von Silke aus: „Es ging mir nicht um das Heiraten in Weiß. Eher um die Feier in der Kirche mit der Familie und guten Freunden. Die kirchliche Trauung ist viel feierlicher als die Trauung auf dem Standesamt. Ohne Kirche hätte etwas Wichtiges gefehlt.“



**Katharina und Wolfgang Ernst,
seit 20 Jahren verheiratet, vier Kinder**

„Unsere Liebe wächst mit jedem Tag“, meinen Katharina und Wolfgang Ernst nach 20 Jahren Ehe. Erwartungsvoll, neugierig und verliebt – so fühlten sie sich, als sie heirateten. Die kirchliche Trauung war ihnen wichtig als Zeichen, dass es ihnen ernst damit ist, das zukünftige Leben zu teilen. Mit ihren vier Kindern sitzen sie auch heute jeden Tag mindestens einmal bei einer Mahlzeit zusammen. Zusammen zu sein hat für sie Priorität vor allen anderen Dingen. „Wir achten auf die Gefühle des anderen und versuchen, uns gegenseitig gut zu tun. Mit sich selbst zurecht kommen, um für die anderen da zu sein – das ist unser Motto.“ Wenn es etwas gibt, was sie jungen Paaren gerne mitteilen möchten, dann das: „Bindet euch früh und bekommt Kinder – Ehe und Familie sind unvergleichlich schön.“





Kann man sich die Kirche, in der die Trauung stattfinden soll, selbst aussuchen?

Traditionell wird in der eigenen Wohnortgemeinde die kirchliche Trauung gefeiert. Eine andere Kirche wird vor allem dann gewählt, wenn ein persönlicher Bezug zu diesem Ort besteht oder wenn man dort auch die Feier ausrichten möchte.

Welche Pfarrerin oder welcher Pfarrer nimmt die Trauung vor, falls diese nicht in der Wohnortgemeinde stattfindet?

In der Regel begleitet Sie Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer am Wohnort nach Möglichkeit auch in der Kirche, in der Sie heiraten möchten. Sollte dies nicht möglich sein, betreut Sie die Pfarrerin oder der Pfarrer an Ihrer Hochzeitskirche. In diesen Fällen wird von der zuständigen Wohnortgemeinde eine Bescheinigung ausgestellt (Dimissoriale).

Was kostet eine kirchliche Trauung?

Generell ist die kirchliche Trauung für jedes Mitglied der evangelischen Kirche kostenlos. Lediglich die Auslagen für Orgel- und Küsterdienste werden von manchen Gemeinden erhoben. Bei Sonderwünschen, etwa in der musikalischen Gestaltung, oder bei Trauungen in einer anderen Gemeinde fallen meist höhere Kosten an.

Können Geschiedene evangelisch getraut werden?

Eine evangelische Trauung ist auch nach einer Scheidung möglich.

Was ist, wenn Braut oder Bräutigam nicht evangelisch ist?

Eine evangelische Trauung ist möglich, wenn entweder die Braut oder der Bräutigam Mitglied der evangelischen Kirche ist. Bitte klären Sie im Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer, was dies für Ihre Trauung bedeutet.

Und wenn Braut und Bräutigam aus der Kirche ausgetreten sind?

In diesem Fall ist eine kirchliche Trauung nicht möglich. Die Heirat kann jedoch der Anlass sein, wieder in die Kirche einzutreten. Nähere Informationen erhalten Sie in jedem Gemeindebüro und in den Wiedereintrittsstellen der evangelischen Kirche.

Was ist, wenn Braut oder Bräutigam nicht getauft ist?

Die Vorbereitungen zu einer kirchlichen Trauung sind eine gute Gelegenheit für Brautpaare, über die gemeinsamen Glaubens- und Wertvorstellungen zu reden. Möglicherweise löst dies bei dem nicht getauften Partner/der nicht getauften Partnerin den Wunsch aus, Teil dieser Gemeinschaft zu werden und sich taufen zu lassen. Die Taufe ist auch im Erwachsenenalter jederzeit möglich.

Was versteht man unter einer „ökumenischen Trauung“?

Eine evangelische Trauung wird unter Mitwirkung des katholischen bzw. orthodoxen Geistlichen, oder eine katholische Trauung unter Mitwirkung der oder des evangelischen Geistlichen gefeiert. Bei der evangelischen Trauung muss der katholische Ehepartner zuvor bei seiner katholischen Wohnortgemeinde eine Genehmigung einholen (so genannte Dispens).

Was ist, wenn einer der Partner einer nichtchristlichen Religion, wie z.B. dem muslimischen Glauben, angehört?

In diesem Fall kann im Traugespräch geklärt werden, ob der oder die nichtchristliche Partner/in ein Versprechen in einem christlichen Gottesdienst ablegen möchte. Das gleiche gilt, wenn einer der Partner erklärtermaßen atheistisch eingestellt ist. Die Pfarrerin bzw. der Pfarrer schlägt Ihnen gerne für diese Situation geeignete Formulierungen vor.

Wichtige
Schritte vor
der Trauung.



Schwungvoll
in die **Vorbereitung.**

Anmeldung und Termin.



Wenn Sie sich für eine kirchliche Trauung entschieden haben, rufen Sie im Gemeindebüro oder im Pfarramt Ihrer Wohnortgemeinde an. Falls bereits ein Kontakt zu einer bestimmten Pfarrerin oder zu einem bestimmten Pfarrer besteht, können Sie natürlich auch diese fragen. Ein Termin für die Trauung lässt sich in den meisten Fällen bereits telefonisch klären. Ist eine Trauung unter Mitwirkung eines katholischen Pfarrers gewünscht, so sollte auch er vorab gefragt werden.

Bei diesem ersten Kontakt kann auch verabredet werden, wann und wo das Traugespräch stattfinden soll. In Frage kommen die Räumlichkeiten des Pfarramts – persönlicher ist es aber oft im eigenen Zuhause.

Der erstbeste Termin?

Das ist für die meisten Paare nicht vorstellbar. Geheiratet wird oft zu ganz bestimmten Wunschterminen, Hoch-Zeit für Hochzeiten ist zum Beispiel im Wonnemonat Mai. Es kann immer vorkommen, dass bestimmte Termine bereits vergeben sind. Legen Sie sich deshalb am besten ein bis zwei Ausweichtermine zurecht und stimmen Sie diese im Vorfeld mit allen Beteiligten ab.

Zum Traugespräch sollten Sie beide folgende Unterlagen mitbringen:

- *Geburtsbescheinigung*
- *Taufbescheinigung*
- *Konfirmationsbescheinigung*

Wichtig: Spätestens zur kirchlichen Trauung unbedingt die Bestätigung über die standesamtliche Eheschließung mitbringen!

Das Traugespräch: Themen, die berühren.



Die meisten Paare nutzen das Traugespräch, um organisatorische Fragen zu klären. Zugleich besteht die Möglichkeit, Themen anzusprechen, über die man sonst eher selten miteinander redet. Gehen Sie daher ganz offen in dieses Gespräch – und nehmen Sie sich dafür etwa zwei Stunden Zeit!

Der Pfarrerin oder dem Pfarrer geht es vor allem darum, Sie persönlich kennen zu lernen: Wie begann Ihre Liebe? Was erhoffen Sie sich für die gemeinsame Zukunft? Darüber hinaus geht es beim Traugespräch auch um den Ablauf der Trauung und um die damit verbundenen Fragen:



- Welche Form des Trauversprechens möchten Sie auswählen?
- Möchten Sie zum Ehesegen lieber knien oder stehen?
- Haben Sie sich bereits für einen Trauspruch entschieden?
- Bestehen Wünsche zur musikalischen Gestaltung?
- Sollen Freundinnen, Freunde oder Verwandte am Gottesdienst beteiligt werden?
- Wofür soll die Geldsammlung am Ende des Gottesdienstes (Kollekte) verwendet werden?

In die Planung des Gottesdienstes fließen auch die Tradition der Gemeinde und die Erfahrung Ihrer Pfarrerin oder Ihres Pfarrers mit ein. Gemeinsam legen Sie im Traugespräch die Grundlage dafür, Ihre kirchliche Hochzeit zu einem festlichen und unvergesslichen Ereignis zu machen.



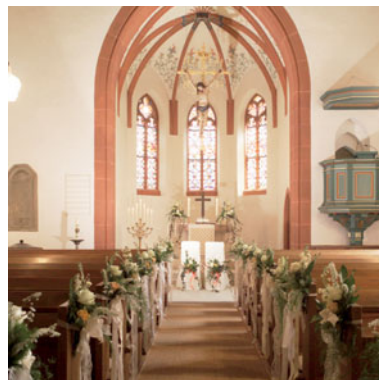
Ein Ringtausch ist in der evangelischen Kirche nicht vorgeschrieben, doch kaum ein Paar verzichtet auf diesen schönen Brauch:

- Ein Ring hat kein Ende und ist daher ein Bild für die Ewigkeit.
- Seine runde Form steht für die Vollkommenheit, die für die Beziehung ersehnt wird.
- Zwei gleiche Ringe zeigen außerdem, dass diese beiden Menschen zusammengehören.

Musik öffnet die Herzen und gehört zu einer unvergesslichen Hochzeit dazu. Das Brautpaar hat vor der Trauung die Möglichkeit, seine Musikwünsche zu äußern und sich an der Auswahl der Stücke zu beteiligen. Orgel-Begleitung oder weitere Instrumente machen diese musikalischen Beiträge zu einem ganz besonders festlichen und unvergesslichen Erlebnis.

Besonderes Augenmerk gilt auch dem Blumenschmuck. In vielen Fällen schmückt das Brautpaar die Kirche. Sind an einem Tag mehrere aufeinander folgende Trauungen geplant, so empfiehlt es sich, dass die Paare sich absprechen. Nach der Trauung bleibt der Blumenschmuck üblicherweise in der Kirche für den Sonntagsgottesdienst am nächsten Tag.

Weitere Fragen, die Sie schon beim Traugespräch ansprechen können: Wer gestaltet die Liedblätter für den Gottesdienst? Sind Foto- und Videoaufnahmen möglich und von welchem Standort aus? Ist ein Empfang im Anschluss an den Gottesdienst vorgesehen und möglich?



Endlich ist er da: Der große Tag.



Nach einer kurzen Begrüßung vor der Kirche zieht das Brautpaar gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer in die geschmückte Kirche ein. Die Hochzeitsgemeinde wartet bereits in der Kirche und erhebt sich nun von den Plätzen.



Sobald die festliche Musik verklungen ist, folgt die Begrüßung. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied und einem Gebet wird die Ansprache gehalten. Eine wichtige Rolle spielt darin der gemeinsam ausgewählte biblische Trauspruch.



In der anschließenden Lesung werden biblische Texte vorgetragen, die von der Liebe handeln und davon, wie die Ehe nach dem Willen Gottes geführt werden kann. Der Moment ist gekommen, in dem die Traufrage an Sie gerichtet wird.

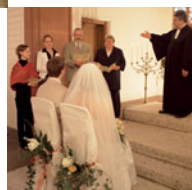
Sobald sich Braut und Bräutigam das Ja-Wort gegeben haben, tauschen sie die Ringe. Danach ist eine gute Gelegenheit für das frischvermählte Paar, sich zu küssen!



Das Brautpaar wird gesegnet. Die Ehe ist damit unter Gottes Schutz und Geleit gestellt. Nun bekommt das Paar die Traubibel überreicht und nimmt wieder Platz. Musik oder ein gemeinsames Lied erklingt.



Es folgt das Fürbittengebet, bei dem die Hochzeitsgäste mitwirken können. Zum Schluss empfängt die gesamte Festgemeinde Gottes Segen.



Begleitet von festlicher Musik schreitet das Brautpaar aus der Kirche und nimmt anschließend die Glückwünsche seiner Gäste entgegen.



Auch wenn hier alles perfekt aussieht: Kleine Unsicherheiten, was den Ablauf betrifft, sind ganz normal. Gut zu wissen: Die Pfarrerin oder der Pfarrer führt Sie und Ihre Hochzeitsgesellschaft sicher durch die Trauung.



Als besondere Geste der Verbundenheit können die Angehörigen zum Gelingen des Traugottesdienstes beitragen. Vor allem die biblischen Lesungen, die Fürbitten und die musikalische Begleitung bieten dazu Gelegenheit. Bei der Auswahl möglicher Texte und Beiträge sollte darauf geachtet werden, dass diese im Einklang mit dem Charakter des Gottesdienstes stehen.

Gute Wünsche für Brautpaar und Festgemeinde können in Form eines Gebetes abwechselnd von Freundinnen, Freunden und Verwandten vorgetragen werden. Hier ein Beispiel:

Fürbittengebet:

Gott, du bist die Liebe. Du hast den Menschen die Gabe geschenkt, einander lieben zu können.

Darum bitten wir dich für [Namen einsetzen]: Bewahre ihre gegenseitige Verantwortung und ihr Vertrauen. Schenke ihnen füreinander liebevolle Blicke, aufmerksame Ohren und gegenseitig helfende Hände. Lass sie auch füreinander da sein, wenn Schwierigkeiten auf ihrem Weg liegen.

Gott, du bist der Segen. Wir danken dir für die Menschen, die das Brautpaar bis heute begleitet haben: für ihre Eltern und Großeltern, für Geschwister, Freundinnen und Freunde. Bewahre und behüte sie alle auf den Wegen in die Zukunft.

Gott, du bist Rat und Trost. Diese Eheleute vertrauen wir dir an. Lass ihre Liebe lebendig bleiben. Wenn Traurigkeit oder Leid sie belasten, dann schenke ihnen deinen Trost. Hilf uns, dass wir sie begleiten in den Schwierigkeiten des Lebens.

Gott, du bist der Frieden. Erfülle dieses Paar und uns alle mit deinem Geist, damit wir eintreten für deine Gerechtigkeit. Gib uns die Kraft, die Not von Menschen zu lindern, Gewalt und Hass zu widerstehen und Freude weiterzuschenken.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

An das Fürbittengebet kann sich eine kurze Zeit der Stille anschließen, dann beten alle gemeinsam das Vaterunser (Gesangbuch Nr. 813).



Musikalische Gestaltung:

Falls die Gäste durch Gesang und instrumentale Begleitung die Feier mit gestalten, sind das sehr persönliche Geschenke an das Brautpaar. Damit die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes insgesamt zur festlichen Stimmung beiträgt, besprechen Sie Ihre Musikwünsche bitte rechtzeitig mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer bzw. der Kirchenmusikerin oder dem Kirchenmusiker.

Liedvorschläge aus dem Evangelischen Gesangbuch:

- 166 Tut mir auf die schöne Pforte
- 170 Komm, Herr, segne uns
- 295 Wohl denen, die da wandeln
- 316 Lobe den Herren
- 321 Nun danket alle Gott
- 322 Nun danket all und bringet Ehr
- 331 Großer Gott, wir loben dich
- 334 Danke für diesen guten Morgen
- 395 Vertraut den neuen Wegen
- 417 Lass die Wurzel unsers Handelns Liebe sein
- 436 Herr, gib uns deinen Frieden
- 503 Geh aus, mein Herz, und suche Freud
- 610 Herr, deine Liebe
- 633 Sanftmut den Männern! Großmut den Frauen!



Der Tauspruch, den Sie als Brautpaar zu Ihrer Trauung auswählen, kann zu einer Art Lebensmotto für Ihre Beziehung werden. Daher sollten Sie sich etwas Zeit für die Auswahl nehmen. Gerne ist Ihnen Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer dabei behilflich. Die hier aufgeführten Tausprüche sind besonders beliebt. Zahlreiche weitere Verse finden Sie unter www.tauspruch.de oder direkt in der Lutherbibel, wo viele entsprechende Textstellen hervorgehoben sind.

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn;
und schuf sie als Mann und Frau.

1. Mose 1,27

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich
auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

Rut 1,16

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt
seinen Schritt.

Sprüche 16,9

So ist's ja besser zu zweien als allein; einer mag überwältigt werden, aber
zwei können widerstehen.

Prediger 4,9.12

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade über Gnade.

Johannes 1,16

Jesus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander
liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.

Johannes 13,34

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist
die größte unter ihnen.

1. Korinther 13,13

Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

1. Korinther 16,14

Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Bedrängnis, beharrlich im Gebet.

Römer 12,12

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
Galater 6,2

Macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.

Philipper 2,2

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

1. Petrus 4,10

Lasst uns aufeinander acht haben, und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebräer 10,24

Informationen zur kirchlichen Trauung im Internet:

www.evangelisch.info

www.evangelisch-das-ganze-leben.de

www.trauspruch.de

<http://www.ekd.de/initiative/hochzeit.html>

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Juni 2005

Redaktion: Ksenija Auksutat (verantwortlich), Sabine Bäuerle, Renate Kluck

Fotos: Frank Widmann

Gestaltung: Beate Sander, Axel Klotsch

Druck: Rindt-Druck, Fulda

www.ekhn.de

Diese Broschüre wurde überreicht von: